biederen Seeleute, die ausgestandenen Leiden hätten die beiden Freunde im Kopfe verwirrt, doch hatten diese einige Beweise für die Richtigkeit ihrer Erzählung.

Mit ängstlicher Sorgfalt hatte Eduard den Kopf mit einem Stück Hals, an welchem sich noch die borstenartigen Federn befanden, und einen Fuß von ihrem treuen Hans aufbewahrt; ebenso hatte er eine Kralle von dem von Wonström erlegten Megatherium, das teilweise zerbrochene Skelett eines Archäopterix und ein gleiches von einem Pterodacthlus in seinem Jagdsack geborgen. Allerdings verstanden die braven Seebären nichts von Secundär- und Tertiärzeit, doch die Größe der Kralle von dem Riesenfaultier und Kopf und Bein des Riesenmoa imponierte ihnen.

Am 13. Oktober trafen sie in Quebec ein und begaben sich sofort zum deutschen Konsul. Dieser gab ihnen das nötige Geld, mit welchem sie sich wieder mit zivilisierter Kleidung versahen, und da am 15. Oktober ein Schiff die Anker lichtete, welches Liverpool zum Ziel hatte, so sehen wir unsere Freunde zudampfen.

Während der Fahrt schrieb Eduard einen Brief an den berühmten Geographen, Professor Dr. Petermann in Gotha, von dem er wußte, daß er sich ganz besonders für Nordpolfahrten interessierte. In diesem Brief teilte er ihm den Untergang des Isbjörn im Norden von Nowaja Semlja mit, ihre wunderbare Fahrt nach Norden und bat um Auskunft, wohin er und Wonström sich wenden sollten, um ihre Erlebnisse und Erfahrungen zu verwerten.

Dann nannte Eduard ein Hotel in Hamburg, wohin er bat, die Antwort zu richten.

In Liverpool trafen die beiden Freunde ein Schiff, mit dem sie, ohne großen Aufenthalt zu haben, nach Hamburg fuhren.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325